

# Freiheitliche Wirtschaft

## Reformmanuskript für die Reformgruppe der Wirtschaftskammer

Themenrahmen und Reformansätze zu den fünf Handlungsfeldern

### Grundsatz der Freiheitlichen Wirtschaft

Die Freiheitliche Wirtschaft verfolgt langfristig die Perspektive einer **freiwilligen Mitgliedschaft – Legitimation durch Leistung statt Zwang**.

Solange dieses Ziel politisch nicht unmittelbar erreichbar ist, treten wir für eine Wirtschaftskammer ein, die durch **Leistung, Demokratie, Transparenz und Entlastung** schrittweise so weiterentwickelt wird, dass Akzeptanz und Nutzen im Vordergrund stehen.

Für uns ist entscheidend, dass die Wirtschaftskammer den Unternehmern **messbar nützt**, demokratisch legitimiert ist und ihre Strukturen, Leistungen und Beiträge nachvollziehbar begründen kann.

### Zielbild der Kammer der Zukunft

- demokratisch legitimierte Unternehmensvertretung mit Direktwahl des Wirtschaftsparlaments, klar legitimierter Präsidentenfunktion und nachvollziehbarem Wahl- und Mandatsmodell
- langfristige Perspektive einer freiwilligen Mitgliedschaft – Legitimation durch Leistung statt Zwang
- ein Betrieb – ein Beitrag – klare Gegenleistung
- schlanke Struktur ohne überflüssige Parallel- und Entscheidungsebenen
- Fachgruppen nach Bedarf und wirtschaftlicher Relevanz, nicht nach historischer Gewohnheit
- Sparten nur dort, wo sie sachlich notwendig sind; sonst Reduktion oder Entfall
- regionale Präsenz nur dort, wo sie tatsächlich gebraucht wird; Reduktion der Bezirksstellen zugunsten weniger leistungsfähiger Kompetenzzentren sowie mobiler und digitaler Services
- verbindliche Servicequalität mit klaren Zuständigkeiten, dokumentierten Auskünften und Reaktionszeiten

- digital unterstützte Kammer mit analoger Erreichbarkeit, KI-Service und One-Stop-Shop
- volle Transparenz bei Budget, Rücklagen, Entschädigungen, Immobilien und Beteiligungen
- verlässliche Interessenvertretung der Unternehmer gegenüber Politik, Verwaltung und Überregulierung
- betriebswirtschaftlich geführte Kammer mit Fokus auf Effizienz, Wirtschaftlichkeit und nachvollziehbaren Mitgliedernutzen

## **Reformgrundsätze und Bewertungsmaßstab**

- Die Freiheitliche Wirtschaft beurteilt jede Reformfrage aus Sicht der Unternehmer und nicht aus Sicht des Apparats.
- Maßstab jeder Reform ist der konkrete, messbare Nutzen für Betriebe.
- In allen fünf Themenbereichen gilt dieselbe Grundlogik: weniger System, mehr Nutzen; weniger Überbau, mehr Legitimation; weniger Zwang, mehr Leistung.
- Wo sofortige Systemänderungen politisch nicht erreichbar sind, sind vorbereitende Schritte, Evaluierungen, Pilotmodelle und nachvollziehbare Übergangsmodelle einzuleiten.
- Die Reform der Wirtschaftskammer darf nicht bei kosmetischen Korrekturen stehen bleiben, sondern muss strukturelle Verbesserungen für die Mitglieder bringen.

# Handlungsfeld 1: Aufgaben- und Angebotsreform

## Unser Zugang

Die Wirtschaftskammer muss sich auf jene Leistungen konzentrieren, die für Betriebe einen echten, spürbaren Mehrwert haben.

Nicht jedes bestehende Angebot ist automatische Kernaufgabe der Kammer. Service muss verbindlich, schnell, verständlich und messbar sein.

Die Wirtschaftskammer muss ihre Leistungen auch auf die künftigen Anforderungen der Unternehmer ausrichten. Mehr digitale Beratung, moderne Servicezugänge und eine zukunftsfitte Weiterentwicklung der Angebote sind notwendig, damit die Kammer den veränderten Bedürfnissen der Betriebe gerecht wird.

## Unsere Kernforderungen

- verbindliche Servicegarantie mit klaren Reaktionszeiten
- dokumentierte Fachauskünfte statt unverbindlicher Hinweise ohne Verantwortung
- klare Zuständigkeiten je Fachbereich und eindeutige Ansprechpartner
- One-Stop-Shop für unternehmerische Anliegen statt Verweisung durch mehrere Ebenen
- KI-gestützte Erstberatung über Website, Chat, E-Mail und Hotline
- digitale Prozesse dort, wo sie vereinfachen – bei voller analoger Erreichbarkeit
- Veranstaltungen nur bei messbarem Nutzen; Kosten-Nutzen-Prüfung aller Formate
- stärkere Fokussierung auf Gründung, Übergabe, Lehrlinge, Ausschreibungen, Fördernavigation und Exportunterstützung
- WIFI- und Bildungsangebote auf Kernauftrag, Wirtschaftlichkeit und Doppelstrukturen prüfen
- Vermeidung von Kammerangeboten in direkter Konkurrenz zu Mitgliedsbetrieben
- klare Trennung zwischen Basisleistungen und Zusatzleistungen
- übersichtliche und verständliche Darstellung aller Serviceangebote

## Handlungsfeld 2: Struktur- und Organisationsreform

### Unser Zugang

Die heutige Kammerstruktur ist in vielen Bereichen zu groß, zu teuer und nicht mehr verhältnismäßig.

Strukturen müssen sich künftig nach Größe, wirtschaftlicher Bedeutung und tatsächlichem Bedarf richten. Die Wirtschaftskammer soll selbst jene Schlankheit und Effizienz leben, die sie politisch einfordert.

### Unsere Kernforderungen

- Reduktion aller Mandate und Funktionen um mindestens 30 Prozent; in Bereichen mit ausgeprägten Parallel-, Mehrfach- und Doppelstrukturen weitgehende Reduktionen bis zu 50 Prozent
- deutliche Reduktion von Parallelstrukturen und Funktionsvielfalt
- Abschaffung von Doppel- und Dreifachfunktionen sowie klare Inkompatibilitätsregeln
- deutliche Verringerung von Gremien, Sitzungen und Selbstverwaltungslogiken
- Zusammenlegung homogener Fachgruppen und verwandter Branchen
- Bundesfachgruppenmodell dort, wo regionale Unterschiede keine sachliche Rolle spielen, statt paralleler Landes- und Bundesstrukturen
- Landesstrukturen nur dort, wo unterschiedliche Vollzugspraxis oder starke territoriale Verankerung sie rechtfertigen
- Sparten auf ihre Notwendigkeit prüfen; Reduktion oder Entfall als zusätzliche Ebene
- deutliche Reduktion der Bezirksstellen zugunsten weniger regionaler Kompetenzzentren, mobiler Serviceeinheiten und digitaler Betreuung
- nicht betriebsnotwendige Immobilien evaluieren, veräußern oder vermieten; Erlöse zur Beitragsentlastung verwenden
- permanente Reform- und Effizienzgruppe mit regelmäßiger Strukturprüfung und Berichtspflicht
- Organisationsprinzip der Verhältnismäßigkeit in allen Ebenen verankern
- klare Organigramme, klare Verantwortlichkeiten, weniger Parallelzuständigkeiten

## Handlungsfeld 3: Wahlrechtsreform

### Unser Zugang

Ohne echte demokratische Legitimation wird die Kammer ihre Akzeptanz nicht zurückgewinnen.

Die heutige Rechenwahl und die hochgerechneten Mandate schwächen Identifikation, Beteiligung und Durchsetzungskraft. Die Fachgruppen sollen fachlich geführt werden; politische Richtungsentscheidungen gehören ins Wirtschaftsparlament.

### Unsere Kernforderungen

- 1 Mitglied = 1 Stimme
- Abschaffung der Rechenwahl und Ende hochgerechneter Führungsmandate
- Direktwahl des Wirtschaftsparlaments
- Präsident direkt legitimiert – durch Direktwahl oder durch das direkt gewählte Wirtschaftsparlament
- automatischer Versand von Wahlkartenanträgen
- Prüfung des automatischen Versands von Wahlkarten
- digitale und analoge Wahlmöglichkeit
- einfaches, transparentes und verständliches Wahlverfahren
- österreichweit einheitlicher und klar begrenzter Wahlzeitraum
- geringere Zahl an Sprengeln und Vereinfachung der Wahlorganisation
- weniger bürokratische Hürden bei der Stimmabgabe
- ruhende Gewerbe nicht wahlberechtigt
- Vorbereitung der Entparteiopolitisierung der Fachgruppen als Teil der Wahlrechtsreform; Umsetzung im Zuge der Wahl 2030
- Fachgruppen mittelfristig auf Personenwahl statt Listenwahl ausrichten
- stärkere direkte Mitbestimmung der Mitglieder über Ausrichtung und Führung der Kammer
- Wahlbeteiligung durch einfachere Verfahren und bessere Information erhöhen

## Handlungsfeld 4: Transparenzoffensive

### Unser Zugang

Pflichtbeiträge und hohe Rücklagen verpflichten zu maximaler Offenheit. Vertrauen entsteht nicht durch Appelle, sondern durch vollständige Nachvollziehbarkeit. Transparenz ist kein Zusatzprogramm, sondern Grundbedingung für jede glaubwürdige Kammerreform.

### Unsere Kernforderungen

- Offenlegung von Budgets, Rücklagen, Entschädigungen, Immobilien und Beteiligungen
- jährlicher Transparenz- und Leistungsbericht
- Veröffentlichung aller Mandate und Funktionen
- Transparenz über Mittelverwendung, Projekte, Inserate und Werbeschaltungen
- klare Regeln für Funktionsbesetzungen, Mittelverwendung und Berichtspflichten
- Transparenz-Dashboard für Mitglieder als langfristiges Ziel
- laufendes internes und externes Controlling
- nachvollziehbare Darstellung der Rücklagenpolitik
- Offenlegung der wesentlichen Kostenstrukturen der Kammerorganisation
- praktische Transparenz für Mitglieder und nicht bloß formale Berichtspflichten

## Handlungsfeld 5: Finanzierungsreform

### Unser Zugang

Das heutige Finanzierungssystem wird von vielen Betrieben als kompliziert, mehrfach belastend und nicht leistungsbezogen erlebt. Beitragspflicht ohne klaren Nutzen schwächt die Akzeptanz. Die Kammer muss sich schrittweise von einem Zwangs- und Umlagensystem in Richtung eines nachvollziehbaren Leistungs- und Wahlmodells weiterentwickeln.

### Unsere Kernforderungen

- ein Betrieb – ein Beitrag
- Überprüfung und Vereinfachung von Mehrfachmitgliedschaften
- Zeitnahe deutliche Senkung der Umlagen; insbesondere KU2 als Belastungsfaktor auf den Prüfstand
- klare Trennung von Basisleistungen und Zusatzleistungen
- Einführung eines Leistungsmodells mit Mitgliedschaft Bronze-, Silber- und Gold-Stufen
- Zusatzpakete wie z. B. Gründerpakete, Spezialberatung oder Premiumservice transparent definieren
- Opt-out-Modell als vorbereitenden Zwischenschritt zur Freiwilligkeit prüfen, sofern rechtlich umsetzbar - umsetzen
- überhöhte Rücklagen abbauen und für Beitragsentlastung, Lehrlinge, Investitionen, Innovation und Digitalisierung verwenden
- Wachstumsfonds aus Rücklagen für echte Unternehmerentlastung statt Apparaterhaltung
- Finanzierungssystem so reformieren, dass die freiwillige Kammer politisch und praktisch möglich wird
- nachvollziehbare Verbindung zwischen Beitrag, Leistung und Mitgliedernutzen
- konsequente betriebswirtschaftliche Führung